

Dä Jeisterzoch

Unter dem Motto "Däm Agrippina ze Ihre: Lans dr römische Muur" wird der Geisterzug 2015 einmal rund um Kölns römische Mauer von der Malzmühle bis zum Alter Markt ziehen. Der Geisterzug 2015 ist wie schon die Züge der letzten Jahre Teil einer ganzen Serie von Festen zu Ehren der römischen Kaiserin Agrippina die Jüngere, die vor rund 2000 Jahren in Köln geboren wurde. „Daher freuen wir uns wenn in dem Zug neben „normalen“ Geistern, Vampiren und anderen karnevalistischen Schreckensgestalten auch römische Geister mitgehen!“, erklärt Erich Hermans, „Begründer“ des weit über Köln bekannten Karnevals-Zugs. Er selber wird wieder die Agrippina mimen, die auf einer Sänfte von Geistern durch die Straßen getragen wird.

Der Geisterzug startet am Karnevalssamstag, 14 Februar 2015, am Mühlenbach und folgt dann dem Blaubach, über die Alte Mauer am Bach, Mauritiussteinweg, Apostelnkloster, Apostelnstr., Zeughausstr., Burgmauer, Komödienstr., Wallrafplatz, und der Bechergasse bis zum Alter Markt.

Die alternativen Jecken werden sich ab 18 Uhr Am Malzbüchel/ An der Malzmühle aufstellen. Los geht der Zug um 19:00 Uhr und erreicht gegen 22:30 Uhr den Alter Markt, wo der Zug auch endet.

Für den Geisterzug werden noch ehrenamtliche Jeisterzoch-Ordner und -Helfer gesucht. Wer Interesse hat sendet eine E-Mail an zugleitung@geisterzug.de.

Weitere Informationen zum Geisterzug sind zu finden unter www.geisterzug.de und auf Facebook unter www.facebook.com/GeisterzugKoeln.

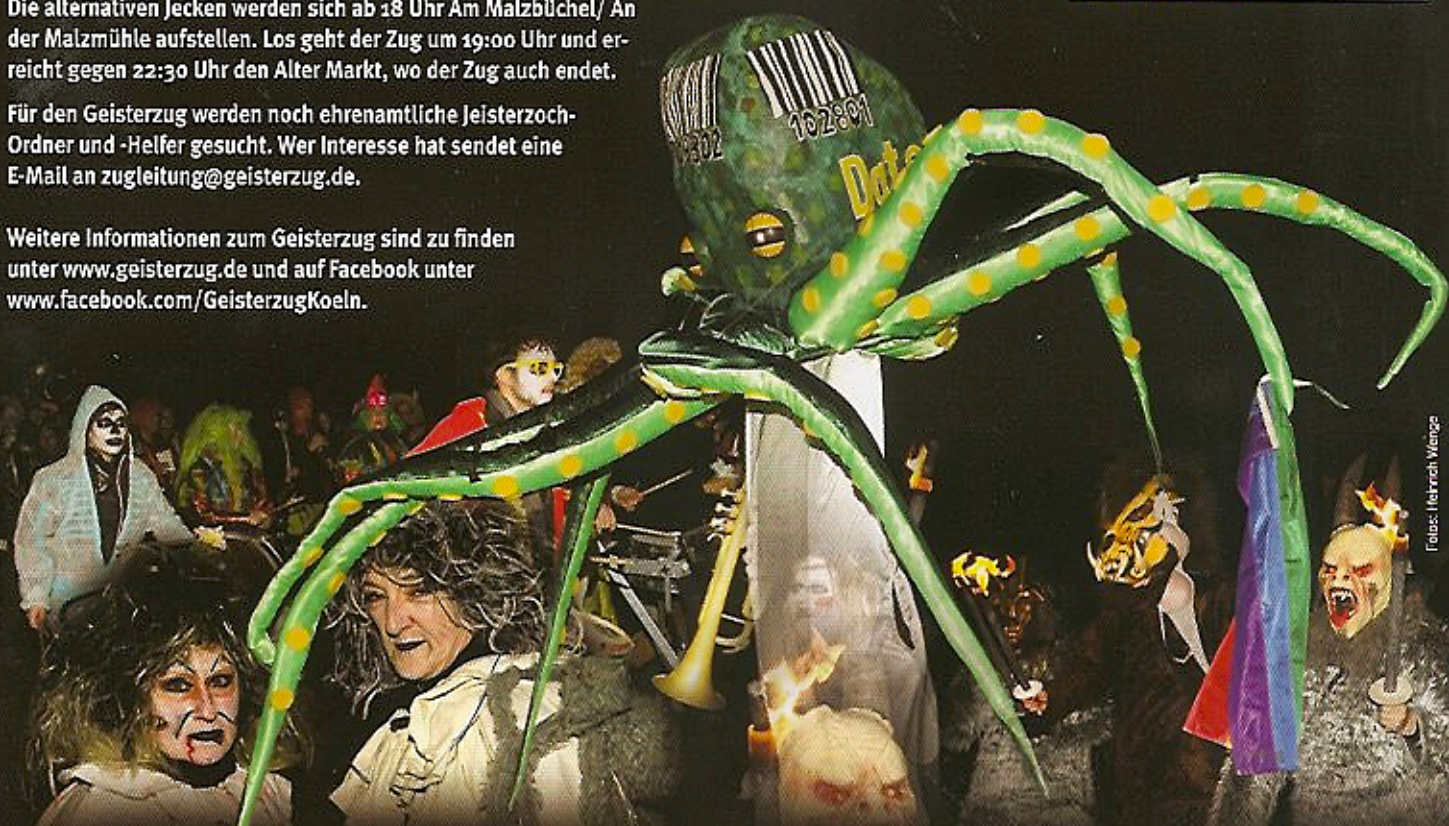


Foto: Herrsch Weinge

DIE WIEDERGEURT DES GEISTERZUGES

Die Geisterzüge der letzten Jahre hätte es wohl nicht gegeben, wenn nicht im Winter 1990/91 nach dem Einmarsch der Iraker in den Erdölstaat Kuwait die US-Regierung die Weltwirtschaft in Gefahr gesehen hätte und daraufhin den Irak mit einem Krieg überzog. In Deutschland hatte die Polizei nicht genug Mitarbeiter, um den wegen des Krieges verstärkten Objektschutz und gleichzeitig die rheinischen Karnevalsumzüge abzusichern. Daher wurde der Straßenkarneval verboten.

Das Kölner Friedensplenum rief auf Vorschlag von Erich Hermans zu einer Anti-Golfkriegs-Demo am Rosenmontag, auf dem üblichen Rosenmontagszugweg, auf. Die Anhänger des offiziellen Karnevals wollten "den Chaoten" die Strecke nicht überlassen und gingen mit. Diese Mischung wurde einer der schönsten Umzüge der Kölner Geschichte.

Nachdem sie die Stimmung dieses Anti-Golfkriegs-Rosenmontags miterlebt hatten, fragten sich etliche Leute: wie geht es weiter mit dem Fastelovend in Kölle? Nach einem Presseaufruf von Erich Hermans fanden sich im Herbst 1991 Leute, die den Geisterzug, eine neue uralte Form des Karnevals wieder aufleben lassen und pflegen wollten.

Der ganze Karneval ist ein Jahrtausende altes Fest, mit dem die hinter dem Herd überwinternden Geister der Ahnen aus dem Haus gejagt wurden, sie sollten die Erde wieder fruchtbar und die Sonne wieder wärmer machen. Sie wurden mit viel Lärm vertrieben, zu der ihnen gemäßen Tageszeit: im Dunkeln. Die bürgerliche Karnevals-Reform 1823 machte das wilde nächtliche Fest kontrollierbar, es gab Umzüge tagsüber und dem einfachen Volk wurde ein Geisterzug im Dunkeln samstagsabends unter folgenden Prämissen zugestanden:

- Der Zug soll sowohl karnevalistisch als auch politisch sein: jeder kann diesen Zug benutzen als Demonstration für oder gegen das, was nach seinem/Ihrem Erachten gefördert/bekämpft werden muß. Und wer "einfach nur" feiern will, wird nicht ausgeschlossen.
- Jeder darf mitgehen, auch Unmaskierte. Zuschauer werden geduldet, Mitgehende werden lieber gesehen. Als besonderes Bonbon für die etwas Aktiveren: et jit kei Kamelle, och kei Strüßjer. Hühstens ens e Bütze.
- Der Zugweg ist jedes Jahr ein anderer. Es soll nicht wie bei die anderen Zügen immer die selbe Strecke langgelatscht werden, sondern der Geisterzug wird auch als Stadtführung betrachtet zu historisch bedeutsamen Orten, die nicht jeder in und um Köln Wohnenden hinreichend bekannt sind.
- Soweit möglich, besteht ein Bezug zwischen dem jeweiligen Motto und dem Weg.
- Trotz PC-Benutzung und Autofahren einiger Organisatoren ist der Geisterzug technikfeindlich. Musikmachen kann man auch ohne Strom.